

## Langmatt-Versteigerung bleibt bis zuletzt ein Krimi: Mit dem Verkauf aller drei Cézanne-Bilder für 40,32 Millionen wird das Minimalziel knapp erreicht

Am «20th Century Art Evening Sale» des Auktionshauses Christie's in New York wurden in der Nacht auf Freitag drei Gemälde aus der Sammlung des Badener Museums Langmatt verkauft. Damit ist die Zukunft des Museums gesichert. So lief die Auktion ab.

Sarah Kunz

10.11.2023, 10.51 Uhr [Aktualisiert](#)

[Merken](#) [Drucken](#) [Teilen](#)



Das Hauptwerk von Paul Cézanne, «Früchte und Ingwertopf», wurde für 33,55 Millionen US-Dollar versteigert.

Bild: Sarah Yenesel/EPA

Zum Ersten. Zum Zweiten. Zum Dritten. Verkauft. In der Nacht auf Freitag wurden im Auktionshaus Christie's im Rockefeller Center in New York drei Bilder aus der Impressionisten-Sammlung des Badener Museums Langmatt versteigert. Konkret handelte es sich bei den Kunstwerken des französischen Malers Paul Cézanne um die beiden Stillleben «Früchte und Ingwertopf» (1890/93) und «Vier Äpfel» (1885) sowie um die Landschaftsansicht «Das Meer bei L'Estaque» (1878/79). Die Versteigerung brachte dem Museum 40,32 Millionen Franken ein.

Damit wurde das Ziel der Langmatt denkbar knapp erreicht. Mit der Veräusserung der drei Bilder aus der eigenen Sammlung hoffte das Museum, 40 Millionen Franken generieren und damit die maroden Stiftungsfinanzen sanieren zu können. Der Entscheid schlug sogar über die Landesgrenzen hinweg Wellen, als Tobia Bezzola, Museumsdirektor und Präsident des Museumsverbandes Icom Schweiz, den Bildverkauf als «Tabubruch» bezeichnete (die AZ berichtete). Sogar die «New York Times» widmete dem Badener Museum einen Artikel.



Die Versteigerung der Langmatt-Bilder fand im renommierten Auktionshaus Christie's in New York statt.

Screenshot: Youtube

Kurz vor der Versteigerung kamen zudem Zweifel an den Besitzverhältnissen auf. Das Museum Langmatt erhielt einen dringlichen Hinweis zur Provenienz: Das Bild gehörte demnach dem deutsch-jüdischen Kunsthändler Jakob Goldschmidt, der sich 1933 unter Druck des aufkommenden Nationalsozialismus zum Verkauf des Meisterwerks gezwungen sah. Das Museum konnte jedoch die Erben ausfindig machen und die Besitzverhältnisse regeln (die AZ berichtete).

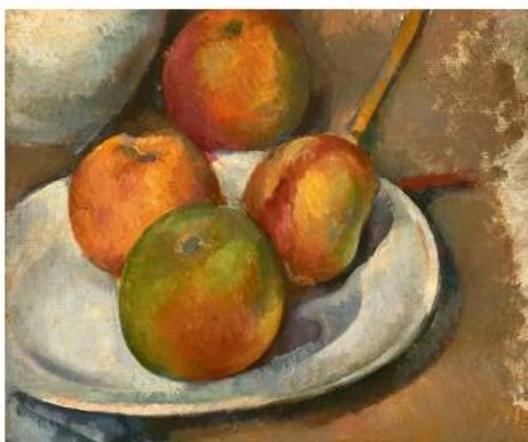
Indem die Langmatt durch die Veräusserung der Cézanne-Bilder nun die erforderlichen 40 Millionen Franken erzielen konnte, findet der Krimi seinen Abschluss – es war einer ganz dem Genre entsprechend, bei dem es bis zur letzten Minute spannend blieb.

#### **Werke wurden unter dem geschätzten Wert verkauft**

Insgesamt wurden am Donnerstagabend um 18.30 Uhr Ortszeit (0.30 Uhr Schweizer Zeit) 65 Werke berühmter Künstlerinnen und Künstler versteigert. Die Langmatt-Bilder waren als 41., 42. und 43. an der Reihe. Das Hauptwerk, der Ingwertopf, machte den Anfang. Sein Wert wurde vor der Auktion auf 35 bis 55 Millionen US-Dollar geschätzt.

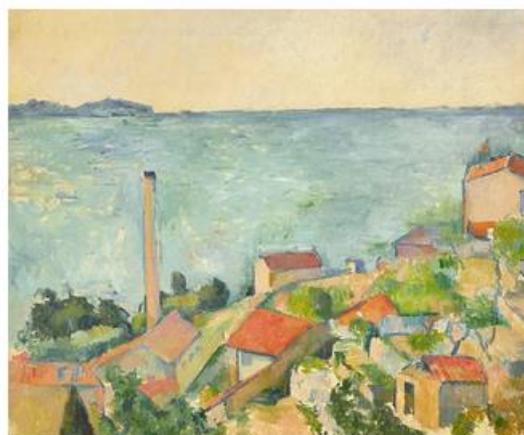
Ein Blick in den Livestream zeigt: Der Auktionsraum im Rockefeller Center ist zu Beginn der Versteigerung schon gut gefüllt. Die Kulisse präsentiert sich wie im Film: Auf einer Erhebung prangt das Pult des Auktionators, dahinter werden auf einer grossen Leinwand Fotos der Werke projiziert, die Anwesenden tragen Abendkleider und Anzüge.

Slot 41: Das erste der Langmatt-Bilder wird angepriesen. Der Auktionär bezeichnet es als «magnificent picture with an iconic subject», als grossartiges Bild mit einem ikonischen Motiv. Gestartet wird bei 20 Millionen US-Dollar. Schnell steigt der Preis an. Nach vier Minuten und bei 33,55 Millionen US-Dollar besiegelt der Hammer das Schicksal des Werks. Es geht an einen Bieter am Telefon.



Paul Cézanne – Quatre  
pommes et un couteau.  
Entstanden 1885

Bild: Christie's  
Images Limited  
2023



Paul Cézanne – La mer à  
l'Estaque. Entstanden  
1878/79

Christie's  
Images Limited  
2023

Diese beiden weiteren Werke wurden ebenfalls versteigert.

Die weiteren beiden Cézanne-Bilder werden anschliessend für 8,7 («Vier Äpfel») beziehungsweise 2,6 Millionen US-Dollar («Das Meer bei L'Estaque») versteigert. Wer die Bilder nun besitzt, wird nicht bekannt gegeben. Klar ist: Alle drei Werke wurden unter dem geschätzten Wert verkauft. Dies, obwohl Dirk Boll, Vorstand für Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts bei Christie's, die Schätzung der Bilder als «eher konservativ und sicher nicht aggressiv» bezeichnete.

#### **Stiftung kann Betrieb über kommende Jahrzehnte finanzieren**

Für die Langmatt ist letztlich aber nur eines wichtig: Mit dem erzielten Erlös kann das Stiftungskapital saniert und die Zukunft des Museums Langmatt langfristig gesichert werden. Das teilt das Museum denn auch wenige Stunden nach der erfolgreichen Auktion in einer Medienmitteilung mit. Stiftung und Museumsdirektion zeigen sich entsprechend erleichtert.

Die zwischen 1899 und 1901 vom bedeutenden Badener Architekten Karl Moser erbaute Jugendstilvilla des Industriellenehepaars Sidney und Jenny Brown-Sulzer beherbergt eine der bedeutendsten Privatsammlungen des französischen Impressionismus in Europa. Dank der erfolgreichen Auktion kann die Sammlung weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben. Unter den knapp 50 Werken befinden sich neben sechs neuen Gemälden von Paul Cézanne unter anderem auch Bilder von Gauguin, Renoir, Pissarro, Monet, Sisley, Degas und Cassatt.

Heute ist das Gebäude dringend sanierungsbedürftig, das kantonale Schutzobjekt wird von 2024 bis 2026 geschlossen sein und saniert werden. Den grössten Teil der Kosten – zehn Millionen Franken – übernimmt die Stadt Baden. Der Erlös der Auktion fliesst ausschliesslich in die Stiftungsfinanzen.